

Mitteilungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie

Herausgegeben vom Vorstand der WissHom, Wallstraße 48, 06366 Köthen (Anhalt):
www.wisshom.deWissHom-Online-Kongress



Qualitativ hochwertige Forschung zur Homöopathie, aktueller Stand

5. HRI Internationale Konferenz zur Homöopathie-Forschung 16.–18. Juni 2023 in London

„Cutting Edge Research in Homeopathy“

Die 5. Internationale Konferenz zur Homöopathieforschung wurde vom Homeopathic Research Institute (HRI) in London in der Nähe der berühmten Tower Bridge vom 16.–18. Juni 2023 veranstaltet (► Abb. 1, 2).

Homeopathic Research Institute, HRI, London

Das HRI widmet sich auf internationaler Ebene der Förderung qualitativ hochwertiger Forschung in der Homöopathie. Es wurde 2013 vom Physiker Alexander Tournier gegründet, der es seither gemeinsam mit Rachel Roberts (► Abb. 3) leitet. Ein Besuch auf der Website lohnt sich: www.hri-research.org. Der am häufigsten besuchte Teil, FAQ (frequently asked questions), ist

in 12 Sprachen übersetzt. Hier eine Referenz der Faculty of Homeopathy in London: „HRI ist eine fantastische Bereicherung für die weltweite homöopathische Gemeinschaft. In nur 10 Jahren sind sie zu einer führenden Autorität auf dem Gebiet der homöopathischen Forschung geworden und haben unermüdlich daran gearbeitet, die Erkenntnisse auf der ganzen Welt zu präsentieren.“

5. HRI Internationale Konferenz zur Homöopathie-Forschung

Die 5. Internationale Konferenz zur Homöopathieforschung fand vom 16.–18. Juni 2023 im Leonardo-Hotel an der Tower-Bridge in London nach 4 Jahren erstmals wieder statt,

und zwar in Präsenz. Die Veranstaltung wurde von ca. 250 Teilnehmern besucht und mitgestaltet. Persönliche Begegnungen, ein spannendes Programm und ein intensiver Austausch vermittelten einen spürbaren Optimismus (► Abb. 4). Die Referenten kamen aus insgesamt 27 Nationen mit den größten Delegationen aus Großbritannien, Deutschland, Schweiz, Hongkong, Indien und Brasilien. Eine anschauliche Poster-Ausstellung mit 35 Postern ergänzte das Programm. Sowohl bei den Vorträgen wie bei den Postern gab es ein breites Spektrum aus dem Bereich der klinischen Forschung, der Forschung in der Landwirtschaft und Aquakultur sowie zur Grundlagenforschung. Im Folgenden wird auf einige ausgewählte Vorträge eingegangen:

Einige Highlights der 5. HRI-Konferenz in London

Prof. Stephan Baumgartner

Institut für komplementäre und integrative Medizin, IKIM, der Universität Bern, Schweiz und der Universität Witten-Herdecke, Deutschland: „**Ergebnisse von 25 Jahren Grundlagenforschung zur homöopathischen Potenzierung**“

Baumgartners persönliche Aussage: Die Wirksamkeit homöopathischer Potenzen über Placebo hinaus ist hinreichend belegt in insgesamt 14 verschiedenen Versuchsanordnungen, doppelblind, randomisiert, placebokontrolliert. Ein Experiment dieser genannten 14 Versuchsanordnungen ist z. B. der Wasserlinsenversuch, in dem Baumgartner et al. zeigen konnten, dass arsengeschädigte Wasserlinsen sich nach Zugabe von *Arsenicum album* C30 ins Wasser signifikant schneller erholten und besser wuchsen als die Vergleichsgruppe, die nur potenziertes Wasser bekam. Dieses Experiment wurde



► Abb. 1 Das Kongressbanner. Quelle: © WissHom



► Abb. 2 Ganz in der Nähe der Tower-Bridge fand die 5. HRI-Konferenz statt. Quelle: © WissHom



► Abb. 3 Alexander Tournier und Rachel Roberts. Quelle: © WissHom



► Abb. 4 Der Shuttlebus zum Gala-Dinner. Quelle: © WissHom

mehrfach wiederholt, auch in anderen Laboren, und zeigte regelmäßige ähnliche signifikant positive Ergebnisse.

Wie wirken homöopathische Potenzen?

Ziel seiner weiteren Forschungsarbeit sieht Baumgartner in der Untersuchung der Wirkweise homöopathischer Potenzen, sowohl physikochemisch wie auch in lebenden Organismen. Aktuell plant Baumgartner folgende Hypothesen zu untersuchen und kritisch zu überprüfen:

- Homöopathische Potenzen sind eine Art Information nichtthermischer Natur, möglicherweise elektromagnetischer Natur.
- Sie wirken regulativ auf Organismen unter der Voraussetzung, dass die

Information zum aktuellen Status des Organismus passt.

Folgende Mitglieder seines großen Forschungsteams – Paul Doesburg, Christoph Dombrowsky, Maria Olga Kokornaczyk, Katharina Gaertner – haben ihre Erkenntnisse zu diversen Fragestellungen, vor allem aus der Grundlagenforschung, vorgestellt. Darüber hinaus haben Katharina Gaertner, Annekathrin Ücker, Johannes Fahrentrapp, Renate Kuenne und Johanna Zeise ihre bedeutenden Forschungsergebnisse anhand von Postern dargeboten.

Prof. Ubiratan Adler

Epidemiologie, Universität Sao Paulo, Brasilien: **„Herausforderungen und Lösungen für die Durchführung klinischer Studien in der Homöopathie bei Depression und Kokain/Crack-Missbrauch“**

Adler beschreibt eindrucksvoll, wie seine gesamte Homöopathieforschung während der Coronapandemie zum Stillstand gekommen ist. Diese Herausforderung verdeutlicht er am Beispiel einer Studie bei Patienten mit Depression. Auch nach der Pandemie sind Rekrutierung der Teilnehmer sowie die in der Einzelmittelhomöopathie fehlende Standardisierung und die geringe finanzielle Unterstützung seiner Forschung große Schwierigkeiten. Er stellt die N = 1-Studie als weiteres Studiendesign in der Homöopathie vor. Außerdem berichtet er von einer Studie bei Patienten mit Kokain/Crack-Missbrauch, die nach Gabe von *Opium LM* und *Erythroxylum coca LM* im Vergleich zur Placebogruppe signifikant weniger Kokain- und Crack konsumierten.

Prof. Jennifer Jacobs

Allgemeinmedizin, Epidemiologie, Universität Washington, USA: **„30 Jahre Homöopathie-Forschung: Was haben wir gelernt?“**

Jacobs hat herausragende klinische Forschung mit RCTs zur Anwendung der Homöopathie bei verschiedenen Krankheiten durchgeführt, z. B. zu Otitis media, kindliche Diarrhö, einschließlich Metaanalysen. Dabei hat sie verschiedene Herausforderungen gemeistert, wie die Gestaltung des Studiendesigns, die Schätzung der notwendigen Probandenzahl, die Rekrutierung der Studienteilnehmer, die Finanzierung der Studie und die Hürden bei der Publikation. Fehler bei einem dieser Schritte können den Wert

der gesamten Forschung infrage stellen. Jacobs hat den Eindruck, dass homöopathische Studien oft höhere Ansprüche erfüllen sollen als Studien der konventionellen Medizin. Sie hofft, dass die nächste Generation homöopathischer Forscher aus ihren Erfahrungen lernen und erfolgreich diese anspruchsvolle Forschung fortsetzen wird.

Dr. Jesus Antonio Lopez-Carvallo

Biologe, Teil der Aquakultur-Homöopathie-Gruppe im Zentrum für biologische Untersuchungen in La Paz, Mexico: **„Hochpotenzierte Substanzen in der Meeres-Aquakultur: Auf der Suche nach nachhaltigem Vorgehen“**

Aquakultur ist die kontrollierte Aufzucht von im Wasser lebenden Organismen, insbesondere Fische, Muscheln, Krebse und Algen. Sie dienen u. a. der Ernährung der Weltbevölkerung. Probleme der Aquakulturen sind Immunschwäche durch den hohen Besatz, damit verbundene Krankheitsanfälligkeit und der Befall mit pathogenen Keimen. Konventionell werden viele Antibiotika, Antimykotika und Desinfektionsmittel eingesetzt. Lopez-Carvallo konnte mit der Anwendung potenziierter Substanzen wie z. B. *Silicea terra* und *Phosphoricum acidum* zeigen, dass die Organismen resistenter wurden und weniger Antibiotika sowie Antimykotika notwendig waren.

Dr. med. vet. Petra Weiermayer

Tierärztin, Wien, Österreich, Leitung der Sektion Forschung bei WissHom e.V.: **„Empfehlungen zu Gestaltung, Durchführung und Bericht von klinischen Beobachtungsstudien in der homöopathischen Veterinärmedizin“**

Weiermayer stellt die klinische Beobachtungsstudie als eine wichtige Forschungsmethodik mit hoher externer Validität vor, deren Potenzial in der homöopathischen Veterinärmedizin bisher noch nicht ausgeschöpft worden ist. Die existierenden Guidelines und Checklisten zur Durchführung homöopathischer Beobachtungsstudien in der Humanmedizin hat Weiermayer an die Veterinärmedizin angepasst, um eine hohe Qualität der Forschung zu erreichen, gemäß den Empfehlungen von STROBE-Vet, ergänzt um die „Checklist for One Health Epidemiological Reporting of Evidence“ (COHERE).

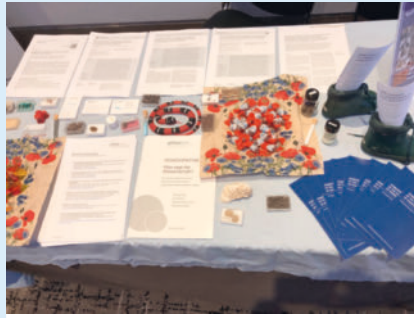
Dr. Jean-Lionel Bagot

Onkologie und Palliativmedizin, Lehrbeauftragter für Homöopathie an der Universität Straßburg, Frankreich: „**N = 1-Studien: eine neue klinische Forschungsmethode, passend für unterstützende homöopathische Therapie in der Onkologie**“

Bagot behandelt in seiner Praxis in einem Zentrum für Strahlentherapie und Palliativmedizin Patienten unterstützend homöopathisch, die an Nebenwirkungen der onkologischen Therapie leiden, wie z. B. chronischer Durchfall, Müdigkeit und Gelenkschmerzen nach Therapie mit Aromatasehemmern. Bagot stellt die N = 1-Studie als wissenschaftliche Studienform vor, die auch außerhalb einer Universität durchführbar ist. Jeder Patient ist seine eigene Kontrolle, der Arzt hat freie Arzneimittelwahl. Diese Studienart (Single Case Experimental Studies: SCED) ist damit gut anwendbar in der Homöopathie.

WissHom e.V. auf der 5. HRI-Konferenz in London

Das Präsidium von WissHom e.V. war durch die Wiener Tierärztin Petra Weiermayer, die Physikerin und Philosophin Sandra Würtenberger und die Kinderärztin an der Universität München, Sigrid Kruse, vertreten. An einem Stand wurden die Organisationen DZVhÄ e.V., WissHom e.V. und mit der ersten Vorsitzenden Karoline Kretzdorn die Homöopathie-Stiftung repräsentiert. Ein fröhliches Erkennen von Arzneisubstanzen lockte die Besucher zu diesem Stand (► Abb. 5). Original-Gummibärchen zauberten ein Lächeln in die Gesichter. Kleine grüne Kindergummistiefel symbolisierten die Aufforderung für uns Homöopathen, bei Gegenwind und Shitstorm Gummistiefel zu tragen und weiterzumarschieren. Wissenschaftlich weckten die neuesten Publikationen zur Homöopathie von u.a. Petra Weiermayer et al., Michael Teut et al., Katharina Gaertner et al. großes Interesse. Außerdem konnte die Broschüre „Homöopathie: Was sagt die Wissenschaft?“ mitgenommen werden, in der ein guter Überblick über die Forschung zur Homöopathie vermittelt wird. Diese Broschüre können Sie übrigens herunterladen unter: www.wiss-hom.de oder in Papierform kostenlos anfordern unter: info@wiss-hom.de.



► **Abb. 5** Stand der WissHom bei der 5. HRI-Konferenz. Quelle: © WissHom

Zusammenfassend war die 5. HRI-Konferenz in London eine großartige Veranstaltung, welche Forschende und Praktiker der Homöopathie zusammenbrachte. Neue Strategien und Kooperationen für eine starke Gemeinschaft in der Homöopathie wurden ausgetauscht.

Veranstaltungshinweise

Herzliche Einladung zum ‘Symposium Potenzierforschung 2023’ am 27.10.2023 auf Schloss Türnich in Kerpen bei Köln

Die WissHom veranstaltet am 27.10.2023 ein eintägiges Symposium zum wichtigen Themenfeld der Potenzierforschung im Tagungszentrum von Schloss Türnich in Kerpen bei Köln. Das Programm wird gestaltet durch Vorträge eingeladener Redner*innen und ist adressiert an interessierte Wissenschaftler*innen, Ärzt*innen, Therapeut*innen, Pharmazeut*innen sowie Studierende und Promovierende aus Forschung, Industrie und Praxis.



Näheres zum Programm und der Anmeldung finden Sie unter: <https://www.wiss-hom.de/symposium-2023/>

Herzliche Einladung zum 23. Internationalen Coethener Erfahrungsaustausch (ICE 23) vom 23.–25. November 2023 nach Köthen (Anhalt)

Wir freuen uns sehr, dass der ICE in diesem Jahr wieder in Präsenz stattfinden wird. Unter dem Tagungsthema „Infektionskrankheiten und ihre Folgen“ werden Referentinnen und Referenten aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten, welche Rolle die Homöopathie jetzt und in der Zukunft zum Erhalt unserer Gesundheit einnehmen kann.



Hauptredner*innen sind Dr. Marion Baschin, Robert-Bosch-Institut, Stuttgart, Dr. med. Uwe Friedrich, Hahnemann-Praxisklinik Baltrum und PD Dr. med. Michael Teut, Berlin.

Neben weiteren Vorträgen und Posterpräsentationen dienen vor allem 6 interessante Workshops am Freitagnachmittag dazu, im persönlichen Miteinander Inhalte zu vertiefen und Erfahrungen auszutauschen. Eingeraht wird der Kongress durch ein Rahmenprogramm mit Festabend am Donnerstag, einem Konzertabend am Freitag mit Kammermusik des 18. & 19. Jahrhunderts auf historischen Instrumenten im Köthener Schloss sowie einer Stadtführung auf den Spuren Hahnemanns zum Kongressabschluss am Samstagnachmittag.

Näheres zum Kongress sowie den Kongress-flyer inkl. Anmeldeformular finden Sie unter: <https://www.wiss-hom.de/ice-23/>